

Modellieren als Methode für das Prompt-Engineering

Einordnen

Ziel: Lernstand identifizieren

TN formulieren einen Prompt oder einen Arbeitsvorgang, den sie mit KI-Werkzeugen durchführen möchten (ca. 5 Minuten).

TrainerIn ordnet Feedback ein:

1. Wissen wiedergeben,
2. Anwendung/Analyse,
3. Bewerten/Erstellen

Anschließend wird ein exemplarischer Output generiert.



Überarbeiten

Ziel: Prompt-Formulierung stärken

Ein exemplarischer Prompt wird gemeinsam mit den TN durch "lautes Denken" überarbeitet.

Der neue Prompt folgt der Struktur:

1. Kontext der Aufgabe
2. Klare Fragestellung
3. ggf. Verwendung von Daten
4. Erwarteter Output

Es wird ein exemplarischer Output mit dem überarbeiteten Prompt generiert.



Vergleichen

Ziel: Möglichkeiten zeigen

Der 2. Output wird gemeinsam mit den TN eingeordnet.

1. Wurde die Aufgabe besser gelöst?
2. Was muss weiter verändert werden?
3. Wie kann mit dem Output weiter gearbeitet werden?

Ggf. Überarbeitungsschleifen. Wiederholungen und andere Modelle führen zu abweichenden Ergebnissen.

Dont's

Feedback der TN **bewerten** - statt dessen Potentiale benennen.
Sehr **komplizierte Prompts** - in einzelne Teilschritte aufgliedern.
Unpassende Anfragen z.B. "Was ist XYZ?", "Übersetze meinen Text", Literaturrecherche usw. - dafür gibt es oft geeignetere Werkzeuge.



Dos

Dozierende haben **Vorbild-Funktion!**
Beobachtungslernen: **Lautes Denken** macht professionelle Wissensarbeit nachvollziehbarer.
Potentiale zeigen, zukünftige Möglichkeiten benennen auch wenn aktuelle Ergebnisse ernüchternd sind.